

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 118

Donnerstag, den 22. Mai 1930

Jahrgang 103

Der Wehrhaushalt im Reichstag

Minister Groener verteidigt den Wehrgedanken

II. Berlin, 22. Mai. Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Wehretat. Im Verlauf der Aussprache ergriff auch der Reichswehrminister das Wort und wies die Verleumdungen, die das Ausland in der Rüstungsfrage ausgeübt hat, zurück.

Reichswehrminister Groener wies darauf hin, daß in der Presse des Auslandes, ja sogar in unserem eigenen Vaterlande, die Behauptung von dem militärischen Angriffslustigen Deutschland verbreitet werde. Tatsächlich, so erklärte der Minister, ist aber Deutschland abgerüstet, und seine Wehrmacht ist keine Angriffswaffe. Das zeigt schon der Vergleich unseres 100 000-Mann-Heeres mit der französischen Armee, deren Friedensstärke über eine Million, deren Kriegsstärke 9 650 000 beträgt. Der neue Chef des französischen Generalstabes, den wir 1918 als ritterlichen Gegner kennen gelernt haben, wird hoffentlich seine Autorität dafür einsetzen, daß jene unwürdige und heuchlerische Deklamation von der angeblichen deutschen Gefahr aufhöre.

Trotz der Wehrlosigkeit muß bei uns alles geschehen, damit wir gegen jede Verletzung der Neutralität und gegen jeden Gebietsraub auftreten und uns wehren können.

Wir müssen unsere Wehrhaftigkeit erhalten und ihren Geist auch in der Jugend pflegen, zumal die Abrüstung der übrigen Länder keine Fortschritte macht. Man spricht von deutschen Geheimrüstungen. Jeder Sachmann weiß aber, daß eine Geheimrüstung unter den deutschen Verhältnissen ganz unmöglich ist. Solche Angriffe, wie sie neuerdings wieder Poincaré erhoben hat, sind also als unsinnig zu bezeichnen. Die Ausgaben für die Wehrmacht betragen bei uns 4 Prozent des Gesamthaushaltes, in Frankreich aber 27 und in Polen sogar 29,3 Prozent. (Hört, hört!) Auf den Kopf der Bevölkerung kommen bei uns an Mehrausgaben 11 M., in Frankreich 57,50 M.

Jede Möglichkeit, die uns der Versailler Vertrag gibt, muß ausgenutzt werden, sobald sie einen Kräftezuwachs für die Verteidigung bietet.

Gegen jede Verletzung der Wehrmacht wird in der schärfsten Weise vorgegangen, unparteiisch nach rechts und links. Das Verhältnis von Offizier und Mann ist in unserer Reichswehr ausgeglichen. Wir erwarten, daß auch das Verhältnis der Reichswehr zur Bevölkerung sich immer besser gestalten wird. Zum Etat selbst erklärte der Minister, er sei so angespannt, daß er für die nächsten Jahre eine Steigerung erhoffe. (Hört, hört! links.) An Waffen und Munition zu sparen, wäre größte Dummheit. Zum Schluß sprach der Minister die Bitte aus, der Reichstag möge ihn in seinem Bestreben, den Wehretat wie die Wehrmacht zu entpolitifizieren, unterstützen. Es sei auch notwendig, den Wehretat auf lange Sicht stabil zu gestalten, da man von Jahr zu Jahr mit Schwankungen rechnen müsse.

In der Aussprache stützte sich als erster Redner der sozialdemokratische Abg. Schöpflin auf die vom Magdeburger Parteitag aufgestellten bekannten Richtlinien. Vor allem machte er den Vorbehalt, daß der Wehretat sich der finanziellen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands anzupassen habe und plädierte von diesem Gesichtspunkte aus für die Einschränkung einer ganzen Reihe von Einzelposten. Natürlich lehrten auch die Klagen

wieder über Soldatenmißhandlungen, die hohe Selbstmordziffer, das mangelhafte Beschwerderecht und das Anwachsen des nationalsozialistischen Einflusses. Schließlich stellte Schöpflin die indiskrete Frage, ob tatsächlich, wie von jungdeutscher Seite angedeutet worden ist, Fäden von der Reichswehr zu der Roten Armee liefen.

In fast allen Punkten zustimmend zur Groener-Rede äußerte sich der deutschnationale Abg. von Lettow-Vorbeck. Nur daß er noch schärfer gegen übertriebene Sparsamkeit sich wandte. Die Übertreibungen Schöpflins führte der Zentrumsabgeordnete Erising auf das richtige Maß zurück. Auch den Herrschaften von der Friedensgesellschaft mit ihrer einseitig gegen Deutschland gerichteten Propaganda sagte er einige herzerfrischende Wahrheiten. Mit einer regelrechten „Bersehungsrede“ des Kommunisten Kippner, die seine Fraktionsgenossen stürmisch beifallten, und mit dem üblichen Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen Groener fand die gestrige Debatte einen wenig erquicklichen Abschluß.

Beteiligung des Reiches an der Mobilisierungsanleihe genehmigt.

Im Reichstag wurde gestern der von den Regierungsparteien beantragte Gesetzentwurf über die Beteiligung des Reiches an der Mobilisierungsanleihe, der den Reichsfinanzminister ermächtigt, 100 Millionen Dollar flüssig zu machen, in allen drei Lesungen gegen die Kommunisten angenommen.

Amnestiefrage und Arbeitslosenversicherung

4 1/2 Proz. Arbeitslosenversicherung.

II. Berlin, 22. Mai. Das Reichskabinett hielt am Mittwoch im Reichstag eine kurze Besprechung über die Gesetzentwürfe, die in der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses am Freitag behandelt werden wird. Ferner fand eine gemeinsame Besprechung des Reichsfinanzministers, des Reichsarbeitsministers und des Reichsfinanzministers über die Arbeitslosenversicherung statt.

Die Regierungsparteien verhandelten am Nachmittag über die Vorbereitung von gemeinsamen Anträgen in der Amnestiefrage, die am Samstag im Ausschuß zur Sprache kommt. Ferner hielt der Reichsernährungsminister Schiele im Reichstag die angekündigte Besprechung mit den Vertretern der Regierungsparteien über den Haushalt des Reichsernährungsministeriums, der am Freitag im Ausschuß zur Beratung kommen wird.

Eine weitere Besprechung hielten die Regierungsparteien im Reichsfinanzministerium. Verhandelt wurde über die Deckung des Haushaltsfehlers, der durch das neuerliche Anwachsen der Arbeitslosigkeit entstanden ist. Es verlautet, daß diese Frage nach Möglichkeit noch in dieser Woche im Reichskabinett entschieden werden wird.

Zu den interfraktionellen Besprechungen im Reichstag wissen Berliner Blätter ergänzend zu berichten, daß bei Erörterung der Deckungsmöglichkeiten für den wachsenden Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung eine Beitragserhöhung auf insgesamt 4 1/2 Prozent erörtert werde. In der Amnestiefrage soll sich eine Einigung der Parteien vollzogen haben, und zwar soll eine Lösung versucht werden auf der Grundlage, daß die Ministermörder von der Amnestie ausgeschlossen werden, daß sie aber im übrigen auf alle politischen Vergehen, also auch auf die sogenannten Femetaten, ausgedehnt werden solle.

schuß des Danziger Volkstages mitgeteilt, daß die Danziger Regierung eine Note an den Hohen Kommissar des Völkerbundes, Grafen Gravinga, gerichtet hat mit dem Ergehen, eine Entscheidung der zwischen Danzig und Gdingen ausgetauhten für Danzig lebenswichtigen Fragen zu treffen. Die Sachlage ist folgende, daß Polen zwar in Versailles die Lösung Danzigs vom Reiche unter der Begründung durchsetzte, daß es der vollen Ausnutzung des Danziger Hafens als seines einzigen Zuganges zum Meere bedürfe, andererseits Polen aber inzwischen zielbewußt das frühere Fischerdorf Gdingen zu einem eigenen, modern ausgestatteten Hafen ausgebaut hat, auf den es unter äußerster Anwendung aller staatlichen Machtmittel den Danziger Hafenverkehr ablenkt. Damit ist allmählich für Danzig ein Zustand geschaffen, der wirtschaftlich nicht tragbar ist.

Regierungskrise in England

Schwere Auseinandersetzungen in der englischen Arbeiterpartei.

II. Berlin, 22. Mai. Im Zusammenhang mit dem Rücktritt Sir Oswald Mosleys, des Regierungsreferenten in der Arbeitslosenfrage, und der Opposition des linken Flügels der Arbeiterpartei gegen die Regierung wird, wie der „Vorwärts“ aus London meldet, in den Wandelgängen des Unterhauses die politische Lage lebhaft besprochen. Es scheint, daß die Ereignisse sich bald übersetzen würden. Wie verlautet,

Tages-Spiegel

Reichswehrminister Groener hat gestern im Reichstag den Reichswehretat eingebracht.

Zur Sanierung der Reichsanstalt wird neuerdings der Vorschlag erwogen, die Erwerbslosenversicherung auf 4 1/2 Proz. zu erhöhen.

Der Oberpräsident der Mark Brandenburg hat den Berliner Oberbürgermeister Böh suspendiert und auf halbes Gehalt gesetzt.

In Berlin beginnen morgen deutsch-polnische Verhandlungen über das Genfer Abkommen zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote.

Der für gestern angesetzte Abbruch der Zeppelinhalle in Trier ist vorläufig, anscheinend auf Intervention des Reiches, verschoben worden.

In Lübeck ist gestern das 19. Kind an der Calmette-Impfung gestorben. Die Anwendung des Calmette-Verfahrens wurde im Haushaltsausschuß des Reichstages als strafbare Fahrlässigkeit bezeichnet.

In Bombay ist es infolge des Vorgehens der Polizei gegen den indischen Nationalkongress zu schweren Ausschreitungen gekommen.

Das Reichskabinett hat beschlossen, in der Donnerstagssitzung der Arbeiterfraktion den Angriffen der äußersten Linken seiner Partei ein Ende zu bereiten. Er werde wahrscheinlich ein Vertrauensvotum verlangen und erklären, daß er im Falle der Ablehnung dieses Antrages den König sofort bitten werde, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen.

Lloyd George hält Briand's Plan für undurchführbar.

Im Verlauf der wirtschaftspolitischen Verhandlungen des Unterhauses setzte sich Lloyd George für den Grundsatz des Freihandels zwischen den Nationen ein. Der Freihandel sei eines der geeignetsten Mittel für die internationale Wohlfahrt. Lloyd George erklärte feierlich, daß der Weltkrieg im Jahre 1914 vermieden worden wäre, wenn die Nationen Europas sich zum Freihandel bekannt hätten. Er wünsche zwar dem französischen Außenminister alles Gute für die Durchführung seines Planes, halte aber den Plan für undurchführbar.

Kurs auf Pernambuco

Standort des „Graf Zeppelin“ um 2 Uhr MES.

II. Friedrichshafen, 22. Mai. Das Luftschiff gab an die Marinestation in Rio de Janeiro folgende Positionsmeldung: Um 2 Uhr MES. auf 8 Grad 30 Min. Nord und 26 Grad 30 Min. West. Kurs Pernambuco.

Aus Pernambuco melden Berliner Blätter, Dr. Edener habe dem dortigen Flugplatz mitgeteilt, daß er eine Landung in Pernambuco beabsichtige, um dort vor dem Weiterflug nach Rio de Janeiro Wasser aufzunehmen. Infolge der intensiven Hitze habe der „Graf Zeppelin“ etwas Wassermangel. Man benötige zur Ergänzung der Wasservorräte mindestens 3 Stunden Aufenthalt.

Pernambuco in Erwartung.

Wie aus Pernambuco gemeldet wird, rüstet sich die Stadt zum Empfang von „Graf Zeppelin“, der heute nachmittag erwartet wird. Stündlich treffen in Eisenbahnzügen und Automobilen Tausende von Menschen aus allen Himmelsrichtungen ein, die der Landung des „Graf Zeppelin“ beiwohnen wollen. Die Hotels sind überfüllt, und auch auf dem Flugplatz Campo Alfonso haben sich bereits Neugierige eingefunden. Die Behörden tun alles, um für die glatte Landung und die Sicherheit des Luftschiffes zu sorgen. Aus den brasilianischen Südstaaten sind in großer Zahl deutsche Kolonisten eingetroffen. In Pernambuco wird ein wahres Volksfest vorbereitet.

Eisenbahnkatastrophe in Rußland

II. Rom, 22. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, stieß auf der Strecke Moskau-Nasim im Bahnhof Tschernaja ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 28 Personen wurden getötet und 81 schwer verletzt. In dem Personenzug befanden sich viele Kinder, die zur Erholung nach der Tataren-Republik unterwegs waren. Vier Wagen gerieten in Brand und sind völlig vernichtet worden. Bis jetzt konnte nur festgestellt werden, daß der Personenzug anstatt mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit von 40 Km. mit 60 Km. Stundengeschwindigkeit fuhr. Die beiden Lokomotivführer sind tot.

Das Kindersterben in Lübeck

II. Berlin, 22. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstages ging am Mittwochabend bei der Beratung des Haushalts des Innenministeriums der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Moses auf die Lübecker Todesfälle ein. Er erwiderte, es handle sich hier um eine grobe und strafbare Fahrlässigkeit. Es sei nicht wahr, daß im Auslande keine Schädigungen durch das Mittel beobachtet worden seien. Vielmehr habe eine große Anzahl bedeutender Forscher und Ärzte in Frankreich das Calmetteverfahren wegen seiner Gefährlichkeit abgelehnt. Tierversuche in Düsseldorf hätten ergeben, daß das Calmette-Serum in der vorliegenden Zusammenfassung niemals für Menschen Verwendung finden könne. Seine Verwendung bei Säuglingen sei von vornherein ein Verstoß gegen die Regeln der Medizin. Das Vorgehen des Lübecker Hauptgesundheitsamtes bedürfe der schnellsten gerichtlichen Klärung.

Die Staatsanwaltschaft in Lübeck hat wegen des Säuglingssterbens ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen „Unbekannt“ eingeleitet. Die Zahl der Erkrankten hat sich auf 37 und die der toten Säuglinge auf 19 erhöht.

Danzig protestiert beim Völkerbund

gegen den Ausbau des Hafens Gdingen.
= Danzig, 22. Mai. Der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, Dr. Sahm, hat am Mittwoch im Hauptaus-

ffee



Rabatt!

Fernspr. Nr. 120.

maschine

hat im Auf- zu verkaufen.

Holzäpfel, Liebenzell.

s muß tun?

man Zimmer sucht oder

man man sucht oder zu

man man Nebenverdienst zu

man man sucht oder erteilen

man man zuleihen hat oder

man man allen Ereignis be-

man man verloren oder ge-

man man kaufen oder ver-

man man

n muß

ine Anzeige im

lwer

gblatt

seiner hohen täg-

klage im ganzen

Verbreitung findet,

um den gewünsch-

olg zu erzielen.

modernen

tswagen

ten bei billigsten

Fernsprecher Nr. 197

ufelberger, Calw

Das Paneuropa-Problem

Was will Briand?

Briands Paneuropa-Plan liegt erst in seinen großen Umrissen fest. Die Einzelheiten sollen von den Völkern eingegeben werden. Wir anerkennen die kühne Genialität des Briand'schen Vorstoßes, haben aber allen Anlaß, nüchtern zu bleiben und zu prüfen. Man wird sich zunächst vor allen Dingen die Frage vorlegen müssen: „Was will Briand?“ Und wenn es dann zu dem Entschluß kommen sollte, an einem auf Gleichberechtigung aller Beteiligten aufgebauten Bund der europäischen Staaten mitzuarbeiten, so wird Deutschland als Voraussetzung für diese Mitarbeit Klarheit über die Pläne Briands und eine grundsätzliche Aenderung des eingereichten Vorschlages fordern müssen. Denn mit dem vorliegenden Paneuropa-Plan kann es sich niemals einverstanden erklären. Ist er doch aus dem Geiste von Versailles entstanden und nur ein Mittel, um die Macht Frankreichs und seiner Freunde für die Dauer festzulegen und dadurch die Herrschaft der Siegermächte als entscheidenden Faktor in der europäischen Politik aufzustellen.

Frankreich hat diesen Sicherungsgedanken seit dem Friedensschluß mit jährr Beharrlichkeit verfolgt und in immer neuen Formen zu verwirklichen gesucht: Zuerst auf dem Wege über den Völkerbund durch das sogenannte Genfer Protokoll, das nicht ins Leben trat, dann auf dem begrenzten Gebiet der deutsch-französischen Beziehungen durch den Locarno-Vertrag, weiterhin durch die Idee eines Freundschaftspaktes mit Amerika, aus dem Kellogg dann — die einseitige Bindung ablehnend — den alle Staaten umfassenden Kriegsschlichtungspakt erwachsen ließ, schließlich auf der Londoner Flottenkonferenz, auf der die französische Idee eines Atlantischen und eines Mittelmeer-Locarno an dem Widerstand der angelsächsischen Mächte scheiterte. Die augenblickliche Konstellation läßt es Briand geraten erscheinen, stärkere Friedensgarantien aus den europäischen Kräften heraus zu suchen, da die Hoffnung auf angelsächsischen Garantien wohl endgültig begraben ist und da der mit jedem Tage schärfer hervortretende Gegensatz zu Italien das Problem immer dringlicher gestaltet. Die wirtschaftlichen Fragen Europas interessieren das wohlhabende Frankreich erst in zweiter Linie.

Bei Deutschland liegen die Dinge umgekehrt. Die deutsche Ausfuhr, die zum großen Teil Export nach den europäischen Staaten ist, begrißt dankbar jede Erleichterung, die im inner-europäischen Verkehr geschaffen werden kann, sei es in der Zusammenarbeit der Verkehrsverwaltungen, sei es in der Erleichterung der allgemeinen Handelsbeziehungen, sei es in der Entspannung der politischen Atmosphäre Europas. Auch in den Kreisen, die über diese Anfänge einer europäischen Solidarität weit hinausgreifen und im Geiste eine europäische Wirtschaftseinheit erblicken sehen, deren gesammelte und geordnete Arbeitskraft tatsächlich die gewaltigste Produktionskraft darstellen müßte, die je ein Kontinent besessen hat, legt man auf das wirtschaftliche Moment der Europäischen Union den entscheidenden Nachdruck. Hingegen geht Deutschland bei dem Sicherungsgedanken von ganz anderen Vorstellungen aus als Frankreich. Es erblickt in einer fortschreitenden Abrüstung den besten und wirksamsten Sicherheitsfaktor, und es ist ferner überzeugt, daß die Beseitigung gewisser territorialer Entscheidungen, die der Versailler Vertrag und die übrigen Verträge getroffen haben, Europa einen höheren Grad von Sicherheit bieten würde als der gegenwärtige Zustand zwangvoll verschobener Grenzen und künstlich geschaffener Minderheiten.

Die Zeiten sind vorbei, in denen Deutschland mit fliegenden Fahnen hinter Phantomen herjagte und den von Idealismus und Menschlichkeit durchdränkten Reden seiner Gegner zum Opfer fiel. Das Jahrzehnt nach dem Kriege mit all seinen Bedrückungen und Enttäuschungen hat ihm die Augen geöffnet und hat es zur Vorsicht gemahnt.

Kritische Lage in Europa

Wie 1914.

Zwei Pariser Blätter der verschiedensten politischen Richtung drücken ihre schweren Besorgnisse angehts der internationalen Lage in Europa aus. Das Organ der Radikalen, die „Republique“, weist darauf hin, daß sich angehts der italienischen Drohungen Jugoslawien bis an die Zähne bewaffnet, daß die Balkanländer einander zerfleischen, Ungarn nur an die Aenderung des Friedensvertrages denke, die Tschechoslowaken ihr Gleichgewicht nicht gefunden habe, Oesterreich innerpolitisch unruhig sei, Polen einem Kriegslager gleiche, Deutschland enttäuscht sei, und England schwere Kolonialfragen habe. Man sehe heute vor derselben Situation wie im Jahre 1914, nur daß der Dreibund — das ist eine Idee, die in den letzten Tagen in der Pariser Presse immer wieder auftaucht — diesmal Rom, Budapest und Berlin umfasse und einer französisch-slavischen Entente gegenüberstehe.

Ganz ähnliche Besorgnisse äußert der auf der äußersten Rechten stehende „Figaro“. Die kühle Aufnahme, die das Briand'sche Memorandum in Deutschland, England und Amerika gefunden habe, beweise, daß es nicht geeignet sei, Friedensgarantien zu schaffen. Weber die Ereignisse in Italien noch jene auf dem Balkan, in Rußland oder in Deutschland deuteten auf eine künftige europäische Union hin.

Kleine politische Nachrichten

Reichsgelder für die Reichspost. Der Vertrieb der Sozialversicherungsmarken und die Auszahlung der Renten der Sozialversicherung an die Rentempfänger werden bekanntlich von der Reichspost durchgeführt. Die Post erhält dafür vom Reich eine Vergütung, die im Etat des Reichsarbeitsministeriums in Höhe von rund 20 Millionen Mark angefordert wird. Hiervon entfallen für den Vertrieb von Versicherungsmarken etwa 8,5 Millionen und für die Auszahlung der Renten etwa 10,5 Millionen, und zwar erhält die Reichspost 0,2 Prozent des monatlichen Markenerlöses und einen Pfennig für jede verkaufte Versicherungsmarkte. Der

monatliche Markenerlös beträgt 78 Millionen Mark, die Zahl der verkauften Versicherungsmarken jährlich etwa 654 Millionen Stück. Für jede Rentenauszahlung wird der Reichspost eine Vergütung von 25 Pfennig gezahlt. Die Zahl der jährlich auszuzahlenden Renten beträgt 42,5 Millionen.

Landeshauptmann Dr. Rintelen einem Anschlag entgangen. Wie erst jetzt bekannt wird, entging am 18. ds. Mts. der österreichische Landeshauptmann Dr. Rintelen, als er in der Nacht im Kraftwagen von Elbiswald nach Graz fuhr, knapp einem Anschlag. In der Ortschaft Heimtschuh war ein großer Baumstamm quer über die Straße gelegt. Der Fahrer konnte den Wagen im letzten Augenblick anhalten, so daß der Baumstamm nur gestreift wurde. Der Gendarmerteil ist es bereits gelungen, die Täter auszuforschen und zu verhaften. Beide sind geständig. Wie weiter mitgeteilt wird, handelt es sich nicht um einen politischen Anschlag.

Zunehmende Aussaatsschwierigkeiten in Sowjetrußland. Der langsame und ungenügende Verlauf der Frühjahrsaussaat in der Sowjetunion macht den Zentralstellen in Moskau wachsende Sorge. Bis jetzt sind gegenüber den „Kontrollziffern“, d. h. gegenüber dem von dem Aussaatplan veranschlagten Soll zum 15. Mai nur 65,3 v. H. der gesamten Fläche ausgesät worden. Trotz aller Aufforderungen von Moskau aus verlangsamt sich das Aussaattempo immer mehr.

Proteststreik der Juden in Palästina. Wegen eines kürzlich erlassenen Einwanderungsverbotens herrscht in der jüdischen Bevölkerung des ganzen Landes große Erregung. Der jüdische Nationalrat hat einen allgemeinen Proteststreik angeordnet.

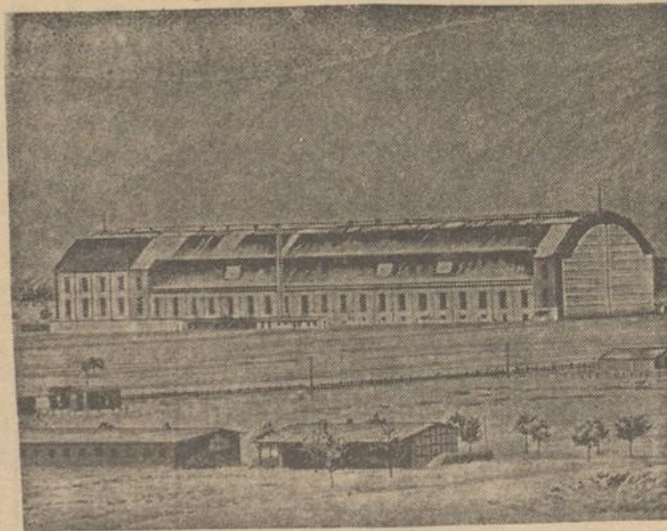
Harakiri wegen der Verminderung der japanischen Flottenstärke. Ein Mitglied des japanischen Generalstabes, Oberstleutnant Kusakiri, hat sich durch Harakiri das Leben genommen. Der Oberstleutnant hinterläßt Briefe an den japanischen Kriegsminister und an den Chef des japanischen Generalstabes, in denen er als Grund des Selbstmordes die Verminderung der japanischen Flottenstärke angibt.

Die Rückzahlung der Aufwertungshypotheken

Die Frage der Rückzahlung der Aufwertungshypotheken ist nunmehr grundsätzlich geklärt und die Reichsregierung hat einen Gesetzentwurf vorbereitet, der grundsätzlich den Rückzahlungstermin für diese Aufwertungshypotheken zum 1. Januar 1932 festlegt. Das vielfach gestellte Verlangen, daß der Kündigungsstermin für diese Hypotheken noch einmal generell verlängert wird, ist endgültig ausgeschlossen. Dagegen enthält das Gesetz Bestimmungen, nach denen der Schuldner eine Stundung beantragen kann, falls eine Rückzahlung zu dem angegebenen Termin nicht oder doch nur unter besonders großen Schwierigkeiten möglich wäre. Die Kündigung der Aufwertungshypotheken seitens der Gläubiger ist ein Jahr vor Ablauf dieses Zieles; sie müßte also mindestens zum 1. Januar 1931 erfolgen. Dem Hypothekenschuldner ist eine Kürze, nämlich nur eine dreimonatliche Kündigungsfrist zugebilligt, und zwar kann die Kündigung nur zum Quartalsende ausgesprochen werden. Auch die Zinsfrage wird eine Neuordnung erfahren. Bis jetzt und bis zum 1. Januar 1931 bleibt der Zinssatz von 5 Prozent für die Aufwertungshypotheken bestehen. Für Hypotheken, deren Verlängerung nach diesem Termin beantragt wird, muß dann ein höherer Zinssatz bewilligt werden, den die Reichsregierung zu bestimmen hat. Zu bemerken ist noch, daß das Gesetz einen besonderen Härteparagrafen enthält, der für den Fall der Notwendigkeit der Zwangsversteigerung und besonders dann Platz greifen kann, wenn es den Grundstückseigentümern nicht möglich war, mit den eingegangenen Zinsverträgen die Schuldenzinsen zu bedecken. Der Gesetzentwurf, der vom Reichskabinett bereits durchberaten ist, geht jetzt an den Reichsrat und dann an den Reichstag. Seine größte Bedeutung liegt darin, daß nun endlich mit den Aufwertungshypotheken reine Bahn gemacht wird.

Die Zerstörung deutscher Fluganlagen

Ohne jede Rücksicht auf die diplomatischen Verhandlungen zwischen Berlin und Paris über die Zerstörung militärischer Fluganlagen im Westen, fährt die französische Besatzungsarmee mit ihrer Versteigerung von Luftschiff- und Flugzeughallen fort. So sollen heute nicht weniger als 20 Flugzeughallen in Griesheim, Lachen-Speyersdorf und Kaiserlautern öffentlich versteigert werden. Offenbar will das Kommando der Besatzungstruppen auch hier wieder die Flugzeughallen an französische Staatsangehörige versteigern, die sich dann zur Zerstörung der Hallen verpflichten.



Unser Bild zeigt die Zeppelinhalle auf dem Flugplatz Trier, mit deren Versteigerung die Franzosen den Anfang gemacht haben. Die Halle sollte bis zum 15. Juni abgerissen und das Material wegtransportiert sein; vorläufig ist der Abbruch aber verschoben worden.

Neue Erdrisse in Bienenburg

Aus Bienenburg wird berichtet: An der Landstraße nach Osterwieh hat sich in einem Kornfeld ein neuer Erdrichter gebildet, der einen Durchmesser von 3 Meter und eine Tiefe von 2 Metern hat. Zahlreiche Ausstrahlungen von Erdrissen umgeben den Trichter, der sich an einer Stelle befindet, wo vor 45 Jahren Bohrungen ausgeführt wurden. Ein weiterer Einsturz ereignete sich in einem Gemüsegarten der Zuckerfabrik, etwa 50 Meter nördlich von dem ersten Einsturz. Der Trichter hat 3 Meter Durchmesser und ist 8 Meter tief. Die Auffüttungsarbeiten sind bereits in Angriff genommen. Im Kaliwerk Bienenburg selbst sind die Laugenwasser weiter angefrachten. So steht das Wasser in Schicht 2 und 3 bereits 175 Meter über der sechsten Sohle. Bis zur Beendigung der Wiederherstellungsarbeiten, für die mit einer Dauer von 2 Jahren gerechnet wird, erfolgt die Kaligewinnung in stärkerem Umfange im Kalibergwerk Bleicherode, das seit 1927 in Reserve steht. Dori sind bereits 100 Arbeiter der insgesamt 450 Mann betragenden Bienenburger Belegschaft untergebracht worden. Abgesehen von etwa 100 zur Entlastung kommenden Arbeitern, die die Invaliditätsrechte erreicht haben oder demnächst erreichen, wird der Rest der Belegschaft für die Aufbauarbeiten, insbesondere für die Abfüllarbeiten verwendet.

Aus aller Welt

Raubüberfall auf Straßenbahnschaffner.

In Dresden wurden zwei Straßenbahnschaffner, die eine Geldbörse mit über 8000 M im Stadthaus abliefern sollten, im Malergäßchen von zwei Unbekannten überfallen. Einer der Räuber gab mehrere Schüsse ab, der eine Schaffner wurde am Arm und an der Schulter getroffen, der andere durch Schläge verletzt. Ehe Hilfe kam, waren die beiden Räuber mit der Geldbörse in einem Personenkraftwagen davongefahren.

Vor Aufregung über einen Verkehrsunfall gestorben.

In Mariendorf bei Berlin hat ein Verkehrsunfall besonders tragische Folgen gehabt. Ein Autobesitzer, dessen Wagen ein Kind überfahren hatte, erlitt vor Erregung über den Vorfall einen tödlichen Herzschlag. Wie die polizeilichen Feststellungen ergeben haben, trifft den Fahrer des Autos keine Schuld an dem Unfall, da das Mädchen direkt gegen den Wagen gelaufen ist.

Ein Gutsförster erschlagen aufgefunden.

Auf dem Wege zwischen dem Dorf Obermillersdorf (Kreis Sorau) und dem Gut „A.“, das dem Korvettenkapitän a. D. Jphen gehört, wurde der 79jährige Gutsförster Ernst Arnold erschlagen aufgefunden. Die Bluttat ist in völliges Dunkel gehüllt. In der Gegend waren Gerüchte verbreitet, daß der Förster von einem Bekannten erschlagen worden sein soll. Mehr Wahrscheinlichkeit hat die Vermutung für sich, daß Arnold Wilderern zum Opfer gefallen ist, hinter denen er in der letzten Zeit scharf her war. Die Untersuchung ist im Gange.

Eine Berliner in Schlesien ermordet.

Die als Gast in einem Scherenshaus in Wilsfeldgrund wohnende 64 Jahre alte Witwe Elise Wollsohn geb. Lippmann aus Berlin wurde seit Sonntag vermißt. Ein Streiffommando unter Führung eines Landjägersmeisters fand nun die Leiche der Vermissten im Buchelbach am Ausgang von Wilsfeldgrund im Wasser liegend auf. Die Schöße fehlten und wurden später etwa 50 Meter oberhalb des Baches aufgefunden. Dort stellte man auch Blutspuren fest. Von hier aus führten Schleifspuren nach der Fundstelle der Leiche. Am Hinterkopf der Toten und über dem rechten Auge wurden mehrere Stiche festgestellt.

100 Personen nach dem Genuß von Pferdefleisch erkrankt.

In dem belgischen Dorf Lebbeke bei Dendermonde sind 100 Personen, darunter ganze Familien, nach dem Genuß von Pferdefleisch erkrankt. Mehrere Kranke schweben in Lebensgefahr.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Lastkraftwagen.

Bei Nancy wurden durch einen Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Lastkraftwagen 18 Personen zum Teil schwer verletzt. Der Führer des Lastkraftwagens wurde wegen Fahrlässigkeit verhaftet.

Die Schlange im Bananenbündel.

In der Bananenrefektionsanstalt der Firma Arkebø in Esbjerg (Dänemark) wurde ein Angestellter plötzlich durch den Angriff einer großen Giftschlange überrascht, die aus einem Bananenbündel heraustrat. Er konnte sich nur mit Mühe in Sicherheit bringen. Erst nach geraumer Zeit wurde die betnahe zwei Meter lange Schlange von Arbeitern gefunden und getötet.

Der Wohnsitz des norwegischen Kronprinzenpaares niedergebrannt.

Der Wohnsitz des norwegischen Kronprinzenpaares, das Rittergut Staugum bei Oslo, ist zum größten Teil abgebrannt. Der Brand vernichtete das aus Holz gebaute Hauptgebäude, ehe die Feuerwehr aus Oslo und der Umgebung eintreffen konnten. Kronprinz Olaf und Kronprinzessin Märtha waren in Staugum und nahmen an den Löscharbeiten teil.

Banditenüberfall auf ein Postauto.

Nach einer Meldung aus Bastia auf Korsika ist ein Postautomobil, das die Verbindung zwischen Capogna und Ajaccio versteht, von Banditen überfallen worden. Das Automobil, in dem drei Gendarmen Platz genommen hatten, mußte im Walde vor einem auf der Straße liegenden Hindernis Halt machen. Als der Autoführer und die drei Gendarmen ausstiegen, um die Straße frei zu machen, wurden sie von einer Gewehrpatrone empfangen. Zwei Gendarmen sowie der Autoführer wurden auf der Stelle getötet. Die Banditen ließen das Auto von den Insassen zäumen, bemächtigten sich der Post und steckten das Auto in Brand.

Fahle Gesichtsfarbe, Pickel und unreine Haut verschwinden durch Sani Drops.

Kurpackung für 1—2 Monate Mk. 3.20 in den Apotheken.

Nach et
die Gegen
witter mi
in der gar
Bierlein
Bäume, d
Sturm
Die M
wird von



Legte
Scheuer
gebrannt.
stäfte biete
beträgt schä
rung gedeck
ausbrach, fe
fung des Fe
Calwer Mo
Eingreifen
Bohnhaus
Einsturz des
rettet werde
inspektor R
leiteten die

Die letzte
meineratss
eine Sitzung
Casw, statt,
dem Oberam
menen Bist
man n führ
worden sei,
Notwendiges
verlangen. I
daß die Gem
Einrichtungen
Eindruck hat
anlagen hin
gemäß gericht
zur Zeit im
Zeit entpre
Wohngebäude
Mißstand fe
stand fest,
werden. Die
schon ins Au
gend, dagegen
eine Vergröß
waltung der
Ordnung gef
für das Post
Neuregelung
die Anlegung
wichtigen Be
schlechtern be
Landrat Ri
schen für geb
Die nächst
ratung d
für 1930. U
es der Verwa
sch eine Er n
19 Prozent
daß der für 19
verwilligt un
men werden
mittel überno
wieder den gl
Vorjahr. Leb
stieben. Eine
die Fürsor
manausgleiche
gen um rund

Unwettermeldungen

Beherrungen durch eine Windhose.
Nach einer Meldung aus Wasserburg am Inn ging über die Gegend von Schonstett bei Wasserburg ein schweres Gewitter mit einer Windhose nieder. Die Windhose richtete in der ganzen Gegend ungeheuren Schaden an. In einigen Vierteln wurden die Hausdächer vollkommen abgedeckt. Die Bäume, die in schönsten Blüten standen, wurden entwirzelt. Sturm an der italienischen und portugiesischen Küste.
Die Nordostküste Italiens bis hinunter zu den Marken wird von schweren Stürmen heimgesucht, die von heftigen

Niederschlägen begleitet sind und einen empfindlichen Temperatursturz auslösten. Von dem Unwetter, das sehr plötzlich einsetzte, sind zahlreiche Fischerfahrzeuge auf hoher See überrascht worden. Von vielen Fischerbooten fehlt jede Nachricht. Die Angehörigen vieler Fischer mußten vom Ufer aus dem verzweifeltsten Kampf nachlos zusehen. Aus mehreren Städten werden bereits Opfer der Wellen gemeldet.
Wie aus Lissabon gemeldet wird, wütet an der Küste von Algarve in Südpotugal ein schwerer Sturm, der großen Schaden angerichtet hat. Zwei größere Fischdampfer sind in der Nähe der Küste von einer Sturzwellen ergriffen worden und sanken in wenigen Minuten. 9 Mann sind ertrunken



„Graf Zeppelin“ über dem Südatlantik.

Die erste Etappe seines großen Fluges nach der Neuen Welt hat „Graf Zeppelin“ hinter sich. Nach zwölfstündigem Aufenthalt ist er wieder von Sevilla in Richtung auf die Kanarischen und Kap-Verdischen Inseln abgeflogen und kreuzt nun über dem offenen Südatlantik. Sein nächstes Ziel ist Pernambuco an der Nordostspitze Brasiliens, von wo er längs der Küste nach Rio de Janeiro weiterfliegt und wieder nach Pernambuco zurückkehrt, um hier am Ankerplatz festzumachen. Der bisherige Teil der Fahrt ist ohne alle Zwischenfälle verlaufen.

Nus Stadt und Land

Calw, den 22. Mai 1930

Brand in Neuweiler.

Letzte Nacht sind in Neuweiler Wohnhaus und Scheuer von Zimmermann Johann Georg Kübler niedergebrannt. Die dem Pfarrhaus gegenüberliegende Brandstätte bietet ein Bild völliger Zerstörung; der Brandschaden beträgt schätzungsweise 18000 RM. und ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehung des Brandes, der um 2.15 Uhr ausbrach, ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Die Bekämpfung des Feuers erfolgte durch die Neuweiler Wehr und die Calwer Motorpöhrte. Dank dem raschen und zielbewussten Eingreifen der Neuweiler Wehr konnte das anliegende Wohnhaus der Wwe. J. Georg Schlegel, das sich durch den Einsturz des Scheunengiebels in größter Gefahr befand, gerettet werden. Landrat Rippmann und Bezirksfeuerwacheinspektor Riederer waren an der Brandstätte zugegen und leiteten die Löscharbeiten.

Vom Rathaus Bad Liebenzell.

Die letzten Wochen brachten zwei bedeutungsvolle Gemeinderatsversammlungen. Anlässlich der Gemeindevisitation fand eine Sitzung unter dem Vorsitz von Landrat Rippmann, Calw, statt, in der dem Gemeinderat das Ergebnis der von dem Oberamtsvorstand und Medizinalrat Lang vorgenommenen Visitation bekanntgegeben wurde. Landrat Rippmann führte aus, daß von dem Grundbesitz ausgegangen worden sei, angesichts der Zeitverhältnisse nichts unbedingt Notwendiges von der Gemeinde und ihren Einwohnern zu verlangen. Im allgemeinen hätte festgestellt werden können, daß die Gemeinde in guter Ordnung sei und die öffentlichen Einrichtungen ihren Zwecken durchaus genügen. Einen guten Eindruck habe die Befichtigung der Bäder und der Kuranlagen hinterlassen. Die Straßen seien größtenteils zeitgemäß gerichtet und der Ausbau der Wasserversorgung, der zur Zeit im Gange ist, werde den Bedürfnissen auf lange Zeit entsprechen. Bis auf wenige Ausnahmen seien die Wohngebäude der ganzen Stadt in gutem Zustand. Ein Mibstand sei der Forellensee, dessen Ufer nicht in bestem Zustand seien. Hier sollte im Laufe der Zeit Wandel geschaffen werden. Die Regelung der Abwasserabfuhr sei für später schon ins Auge gefaßt. Die Schulverhältnisse seien befriedigend, dagegen sei der Raum für den Kindergarten zu klein; eine Vergrößerung sollte ins Auge gefaßt werden. Die Verwaltung der Stadtgemeinde hat Landrat Rippmann in guter Ordnung gefunden; ebenso die Finanzwirtschaft. Dagegen sei für das Polizeiwesen nicht genügend gesorgt; eine baldige Neuorganisation lasse sich nicht umgehen. Wünschenswert sei auch die Anlegung und Führung einer Ortschronik, damit die wichtigsten Begebenheiten der Gegenwart auch späteren Geschlechtern bekannt werden. Nach erfolgter Aussprache schloß Landrat Rippmann die Sitzung mit den besten Wünschen für gedeihliche Weiterentwicklung des Bades Liebenzell.

Die nächste Sitzung des Gemeinderats galt der Beratung des Voranschlags der Stadt für 1930. Unter Anwendung äußerster Sparsamkeit war es der Verwaltung möglich, den Abmangel so zu kürzen, daß sich eine Ermäßigung der Gemeindefinanzlage um 17 Prozent ergibt. Unbedingte Voraussetzung ist allerdings, daß der für 1929 beantragte Zuschuß aus dem Ausgleichsstock verwilligt und auch für 1930 ein solcher in Aussicht genommen werden kann. Vom Jahr 1929 können 4500 RM. Restmittel übernommen werden; die Kurverwaltung trägt heuer wieder den gleichen Anteil an den Verwaltungskosten wie im Vorjahr. Letztere selbst sind in ihrem Betrage gleich geblieben. Eine Erhöhung erfahren leider von Jahr zu Jahr die Fürsorgekosten. Durch die Neuorganisation des Finanzausgleichs erhöhen sich die Reichssteuer-Überweisungen um rund 200 RM.; dem steht aber die Erhöhung der

Amtskörperschaftsumlage um rund 1500 RM. gegenüber, so daß sich für uns nur ein sehr geringer Vorteil aus der so heiß umstrittenen Neuorganisation ergibt. Die Beratung des Voranschlags brachte keine Änderungen, da der Gemeinderat die vorsichtige Aufstellung und sparsame Wirtschaftsführung anerkennen mußte. Dem Wunsch nach einer größeren Senkung der Gemeindefinanzlage mußte die Erfüllung versagt bleiben, wenn nicht die Gefahr heraufbeschworen werden wollte, daß ein ungedeckter Abmangel entsteht, für dessen Deckung das kommende Jahr zu sorgen hätte. So beschloß der Gemeinderat einstimmig, den Voranschlag festzustellen, eine Umlage von 22 Prozent zu erheben und Gesuche um einen Zuschuß aus dem Ausgleichsstock und einen Staatsbeitrag zu den Schulkosten einzurufen. — In der weiteren anschließenden Gemeinderatsitzung wurde ein Vertragsentwurf mit der Firma Markiewicz, Stuttgart, vorgelegt. Nach demselben ist diese Firma bereit, das Plakatwesen in der hiesigen Stadt gegen eine jährliche Pacht von 500 RM. auf die Dauer von 10 Jahren zu übernehmen. Sie stellt zwei Plakatstelen auf, eine an der Ecke der Wilhelm- und Bahnhofstraße, die andere beim Hause des Sattlermeisters Rüghe. Die Säule in der Wilhelmstraße soll eine elektrische Uhr bekommen. Den Einwohnern und hiesigen Vereinen sollen die gleichen Vergünstigungen eingeräumt werden, wie sie jetzt bei den Plakatstelen der Stadtverwaltung die Anschlagstellen unentgeltlich benützen kann. Der Vertrag wird genehmigt und der Firma das Plakatwesen vom 1. Juni ds. Js. ab übertragen.

Frühjahrs-Hauptübung der Freiw. Feuerwehr Bad Liebenzell.

Am vergangenen Samstagabend hielt die Liebenzeller Freiw. Feuerwehr ihre Frühjahrs-Hauptübung ab. Unter der Leitung des Kommandanten Wilhelm Schatzle nahm sie einen guten Verlauf. Als Brandobjekt war die Obere Mühle und ihre Umgebung vorgesehen. Raum war das Antrittssignal ertönt, als schon Leitern, Hydrantenwagen und Spritzen anraffelten, Schläuche abgerollt, Hydranten aufgedreht waren, und in ganz kurzer Zeit wurden von allen Seiten Wassermassen in das Brandobjekt geschleudert. Die zahlreichen Zuschauer mußten den Eindruck bekommen, daß die Feuerwehr im Ernstfall ihrer Aufgabe gewachsen ist. Der Hauptübung schloß sich die Generalversammlung im Gasthaus zur Krone an, bei der die Mannschaft nahezu vollständig anwesend war. Kommandant Schatzle konnte feststellen, daß die Mitglieder der Freiw. Feuerwehr ihre Aufgabe recht ernst nehmen und mit Lust und Liebe und rechtem Kameradschaftsgeist bei der Sache seien. Besonders lobenswert erscheint es, daß noch viele ältere Bürger trotz geschäftlicher Inanspruchnahme es sich nicht nehmen lassen, der Feuerwehr treu zu bleiben. Dies geht schon daraus hervor, daß etwa 25 Mitglieder Inhaber des Feuerwehrdienstehrenzeichens für 25jährige Dienstzeit sind. Im vergangenen Jahr konnte dieses Ehrenzeichen Mineralwasserhändler Friedrich Binna überreicht werden. Ein weiteres Mitglied, nämlich Gemeinderat Ruppman, wurde mit dem Verdienstkreuz für 40jährige ununterbrochene Dienstzeit ausgezeichnet. Diese Auszeichnungen zeugen von dem guten Geist, der in unserer Feuerwehr herrscht. Bei diesem Anlaß wollen wir auch der Feuerwehrkapelle gedenken, die unter der Leitung von Oskar Mendel den Generalversammlung sich anschließenden gemühtlichen Teil verschönigt hat.

Zweitenberg, 21. Mai. Der hiesige Gesangsverein unternahm am Sonntag einen von schönstem Wetter begünstigten Kraftwagenausflug über Baden-Baden, Raßau, Karlsruhe nach Mainz an den Rheinstrom. Die Rückfahrt führte durch das Nistal. Fast vollständig hatten sich Männer- und Gemischter Chor an dem Ausflug beteiligt, um mit dem scheidenden, stets treubeforgten Dirigenten, Oberlehrer Müller, noch einmal zusammen zu sein. Der verdiente Chorleiter und Schulmann verläßt demnächst die Gemeinde, um in Tübingen einen neuen Wirkungskreis zu finden; man sieht ihn nur ungerne von hier scheiden.

St. Gertrud, 21. Mai. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Gemeindefinanzlage 1929 endgültig auf 19 Proz. festzusetzen.

Stuttgart, 21. Mai. Der Abschluß der Halbbahnenkollekte für 1929 zeigt ein schönes Ergebnis, nämlich in Deutschland 433 786 M., d. h. eine Zunahme von 33 066 M. Die größte Einnahme im deutschen Lande hat Württemberg mit 34 939 M. Die Zunahme beträgt 31 985 M. Dieses günstige Ergebnis ist zurückzuführen auf die Mühe der Sammler, die Freudigkeit der Geber und die Arbeit der Leiter der Basler Mission, die größtenteils aus Württemberg stammen.

Stuttgart, 21. Mai. Dienstag nacht 11.30 Uhr wurden vier Nationalsozialisten von etwa 30 Kommunisten Ecke Gutenberg und Johannesstraße überfallen. Die Kommunisten versuchten schon in der Paulinenstraße eine Schlägerei zu provozieren, was ihnen aber durch die ruhige Haltung der Nationalsozialisten nicht gelang. Der Überfall erfolgte planmäßig auf Kommando mit Stahlrutten; Plastersteine wurden als Wurfgeschosse benützt. Zwei Personen wurden durch Steinwurf und Stahlrutten verletzt.

Stuttgart, 21. Mai. Gestern vormittag wurde in der Bahnhofstraße eine 31 Jahre alte Frau beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen während der Fahrt von einem in gleicher Richtung kommenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Sie trug schwere Verletzungen davon, an deren Folgen sie nachmittags im Katharinenhospital starb.

Schorndorf, 20. Mai. Gestern abend 1/10 Uhr kam ein älterer Mann namens Wagner auf dem Bahnhof Weiler beim Aussteigen aus dem Zug unter die Räder, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Er wurde sofort ins Krankenhaus verbracht.

Mühlhausen a. N. (N. H. H. H.), 21. Mai. Am Montagvormittag versuchte das dreijährige Töchterchen des Gipsers Schäfer von hier an einem leeren Wroßfab, das auf einer Mauerbühnen stand, vorbetzkommen. Dabei geriet es jedenfalls in Gefahr, das Gleichgewicht zu verlieren und wollte sich vermutlich an dem Fasse festhalten. Dieses gab jedoch nach, stürzte auf das herabfallende Kind und verletzte es an Kopf und Brust so schwer, daß es alsbald verstarb.

St. Leonhard, 21. Mai. Den deutschen Pyrotechnischen Fabriken, Werk Cleebromm, ist es gelungen, eine sehr große Rakete herauszubringen, die durch ihre außerordentliche und außergewöhnliche Steigkraft (700 bis 800 Meter) bis in die Hagelwolken gelangt und dort durch eine starke Detonation den Hagel nicht zur Entwicklung kommen läßt. Es ist dies das einzige wirksame Mittel, um große Ländersprüche vor dem verderbenden Element zu schützen. Die in der Hauptsache mit Weinbergen versehene Gemarkung Cleebromm wurde in den letzten Jahren auf ähnliche Weise vor Schaden behütet.

Neutlingen, 21. Mai. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart hat die Gründung eines Zweckverbands der Amtskörperschaften Neutlingen, Tübingen, Nürtingen, Münsingen und Urach mit dem Ziel der Errichtung eines modernen Groß-Krankenhauses in Neutlingen angeregt. Tübingen hat als Mitglied der vielen und bestergerichteten Universitätskliniken kein Interesse an diesem Projekt, wovon der Tübinger Bezirksrat dem Oberamt Neutlingen Mitteilung machte.

St. Leonhard, 21. Mai. Die Eisbahn hat bei der Ueberflutung in letzter Woche nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Besonders schwerer Schaden entstand durch den Dammburchbruch bei Spießwengen und die Ueberflutung des Huberschen Anwesens bei Urlau. Der Schaden wird hier auf 50 000 M. geschätzt.

Wetter für Freitag und Samstag.

Ein größeres Hochdruckgebiet befindet sich jetzt im Norden, während sich im Westen eine Depression zeigt. Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweilig auflockerndes, aber nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Bestener Dreistück.

100 holl. Gulden	168,64
100 franz. Franken	16,44
100 schweiz. Franken	81,12

Börsenbericht.

Stuttgart, 21. Mai. An der Börse beschränkte sich das Geschäft auf den Rentenmarkt, der fest lag.

R. G. Berliner Produktenbörse vom 21. Mai.

Weizen märk. 230-231; Roggen märk. 169-177; Braugerste —; Futtergerste 170-184; Hafer märk. 151-161; Weizenmehl 32-40,25; Roggenmehl 22,75-25,75; Weizenkleie 8,75-9,25; Roggenkleie 8,50-9,50; Viktoriaerbsen 24-29; El. Speiseerbsen 21-25; Futtererbsen 18-19; Pelusiden 17 bis 18; Ackerbohnen 15,50-17; Wicken 19-21,50; Lupinen, blaue 16-17; do. gelbe 21-23; Rapsfuchen 12,25-13,25; Reinfuchen 17,70-18,30; Erbsenfuchel, in L. 8,20-8,70; Sojabrot 13,50 bis 14,50; Kartoffelflocken 13,20-13,50.



MAGGI'S Würze

ist reichhaltig aromatisiert

für Suppen · Soßen · Gemüse · Salate

Württ. Landtag

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtages behandelte einen Antrag der Sozialdemokratie betr. Verwertung der Bodenschätze. Der Antrag lautet: „Das Staatsministerium zu ersuchen, zum Zweck der Ermöglichung einer wirtschaftlichen Verwertung der Bodenschätze des Landes, der Sicherung wertvoller Steuerkräfte von Gemeinden und der Bekämpfung der immer mehr sich steigenden Arbeitslosigkeit alsbald in eine Prüfung darüber einzutreten, wie die Abmachungen zwischen dem Zementyndikat und privaten Grundbesitzern, durch die eine Ruhbarmachung wertvoller Rohstofflager für die Zementfabrikation verhindert wird, im Interesse der württembergischen Volkswirtschaft ohne Verzögerung beseitigt werden können und gegebenenfalls dem Landtag raschmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der dazu bestimmt ist, die einer Verwertung dieser Rohstoffe entgegenstehenden Hindernisse restlos zu be-

seitigen.“ Berichterstatter war der Abg. Gengler (S.). Die Sache selbst hat die Vollversammlung des Landtages bei der Haushaltsberatung schon beschäftigt. Ein Sozialdemokrat begründete den Antrag damit, daß verhindert werden soll, daß durch irgendwelche Abmachungen zwischen Einzelpersonen und starken wirtschaftlichen Gruppen Wirkungen erzielt werden, die die wirtschaftliche Kraft unseres Landes schwächen. Nach seiner Ansicht reichen die bestehenden Rechtsmittel aus, gegen die geschilderten Mißbräuche vorzugehen. Ein Redner der Bürgerpartei erklärte, daß die Zementindustrie heute nur 60 Prozent Ausnutzungsmöglichkeit ihrer Werke hat. Es liege das nicht am bösen Willen der Betriebe, sondern an der Tatsache, daß die Möglichkeit, mehr Zement abzusetzen, nicht vorhanden ist. In Preußen fördere übrigens die sozialistisch eingestellte Regierung die Trufbildung. Die Zementindustrie habe hier gehandelt wie jedes Privatunternehmen, das sich gegen Konkurrenz wehrt. Gegen die letztere Auffassung wandte sich der Berichterstatter mit dem Hinweis

auf die Art, den Umfang und die Folgen der Grunddienstbarkeiten. Der Wirtschaftsminister bezeichnete die Vorkommnisse als aufreizend und peinlich. Das scheint in der Zwischenzeit auch das Zementyndikat eingesehen zu haben. Im weiteren behandelte der Minister die rechtliche Seite der Frage eingehend. Die Möglichkeit des Einschreitens in der Zukunft ist gegeben; die Regierung wird auch danach handeln. Nachdem sich noch Redner verschiedener Parteien ausgesprochen hatten, wurde folgender Antrag angenommen: Der Landtag wendet sich entschieden gegen die Wirtschaftsgeheimnisse, die aus dem Abschluß der Verträge einzelner Zementfabriken über die Nichtbenützung von Grundstücken zu Erzeugung oder Transportzwecken in der Zement- oder Kalkindustrie hervorgeht. Er ersucht deshalb das Staatsministerium, alle geschäftlichen Mittel zur Anwendung zu bringen, um zu verhüten, daß sich diese Verträge als eine Fessel für die Ruhbarmachung der Rohstofflager und für die wirtschaftliche Entwicklung der berührten Gemeinden erweisen.

Amtliche Bekanntmachungen Amtsversammlung

Am Samstag, den 31. Mai 1930, vormittags 9 1/2 Uhr, findet im Rathausaal in Calw eine Amtsversammlung statt.

Stimmberechtigt sind die Vertreter von Calw, Aigenbach, Althengstett, Dachtel, Gehingen, Hirsau, Holzbrunn, Bad Liebenzell, Neubulach, Neumiller, Oberfollwangen, Oberreichenbach, Ottenbrunn, Schmich, Stammheim, Unterhangstett, Unterreichenbach, Zwerenbergl.

An den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen sind befugt:

1. die Vertreter der übrigen Gemeinden;
2. diejenigen ordentlichen Mitglieder des Bezirksrats, welche von der Amtsversammlung nicht aus der eigenen Mitte gewählt worden sind.

Den Vertretern wird noch besondere Ladung durch die Post zugehen.

Tagesordnung:

1. Verpflichtung der neu eintretenden Mitglieder.
2. Beschlüsse:
 - a) für den Bezirksbienenzüchterverein;
 - b) für den Schwarzwalddverein.
3. Anschaffung eines neuen Röntgenapparates für das Bezirks-Krankenhaus.
4. Uebernahme der Stadtvorstandsstelle in Neubulach durch Verw.-Aktuar Müller; Leistungen der Stadtgemeinde Neubulach an die Amtskörperschaft.
5. Beurlaubung.
6. Satzungsänderung der Oberamtsparlatte.
7. Änderung der Bezirksabgabe betr. die für die Inanspruchnahme der Oberamtsparlatte zu erhebenden Verwaltungsgebühren.
8. Verwaltungsgebühren für die amtlichen Dienstverrichtungen der Oberamtsbaumeister.
8. Schadensersatz für verspätete Ablieferung der Amtskörperschaftumlage.
10. Abhör amtskörperchaftlicher Rechnungen.
11. Feststellung des Haushaltsvoranschlags für 1930.

Calw, den 20. Mai 1930.

Oberamt: Landrat Rippmann.

Nichthalben

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Schulhausanbau der Gemeinde Nichthalben sind im Submissionsweg zu vergeben:

Erd-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Flaschner- u. Gipfearbeiten.

Angebote wollen bis Donnerstag, den 29. ds. Mts., mittags 4 Uhr auf dem Rathaus in Nichthalben abgegeben werden. Unterlagen liegen dortselbst, wie auch beim Unterzeichnen auf. Zuschlagsfrist 8 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschaft vor.

Calw, den 22. Mai 1930.

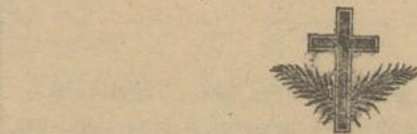
S. u.: **Weidenbach, Architekt.**

Hirsau
**Zimmermanns-
Lehrling**
kann sofort eintreten.
Zimmermstr. Kapp.
Schöne große
**3-Zimmer-
Wohnung**
sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Gesch.-
St. ds. Bl.

Neuheiten in
Spigen
und
Kragen
(Bubikragen)
eingetroffen.
Einkurbeln
ebendasselbst.
H. Hegler,
Leberstraße 52.

Neue Sommer- Fahrpläne

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu **20 Pfennig** erhältlich!



Für alle Beweise aufrichtiger Teilnahme beim
Einscheiden ihrer lieben Mutter

Frau Margarete Lauffer
Witwe

bankten herzlich

Die trauernden Hinterbliebenen

Calw, den 22. Mai 1930

Bersklavung oder Freiheit?

Sozialistische Diktatur oder soziale Demokratie

Ueber dieses Thema spricht am Sonntag, den 25. Mai 1930,

nachmittags 8 Uhr, im Saale Weiß, Badstraße in Calw

Landtagsabgeordn. **Fr. Ulrich, Heilbronn**

in einer **öffentlichen Volksversammlung**

Zu dieser wichtigen Versammlung sind alle Männer und Frauen, insbesondere aber die sozial, freiheitlich und demokratisch gesinnten Volksgenossen eingeladen.

Sozialdemokratische Partei, Bezirk Calw

Calw. Im Wege der

**Zwangs-
vollstreckung**

versteigere ich am Freitag, den 23. Mai ds. Jrs. auf dem Windhof vorm. 11 Uhr gegen bare Bezahlung:

4 Hühner und 1 Hahn.

Zusammenkunft an der Kreuzstraße a. d. Windhof.

**Weidenbach
Gerichtsvollzieher
beim Amtsgericht Calw**

Witzbach. Im Wege der

**Zwangs-
vollstreckung**

versteigere ich am Freitag, den 23. Mai ds. Jrs. nachm. 4 Uhr gegen bare Bezahlung:

**1 Sofa plüsch, 1 Näh-
maschine Marke Rayser,
1 Sekretär, tannen,
1 Büfett, 1 Blumen-
ständer (Blech), 1 Chaise-
longue.**

Zusammenkunft b. Rathaus

**Weidenbach
Gerichtsvollzieher
beim Amtsgericht Calw**

16 a

Wiese

Nähe Schützenhaus Calw

verkauft

Georg Haug,

Feldschütz, Stammheim.

Omnibusfahrt ins Wildbad

Sonntag mittag 12 Uhr

Rückfahrt nach der Beleuchtung

Anmeldungen erwünscht.

W. Wurster, Autozentrale, Tel. 206

Schönes, leichtes

Break

mit Patentachsen, verkauft

oder tauscht gegen

**Läuferhunde oder
Einzelhund
Ernst Hunkele,
Unterreichenbach.**

Eine neue

Nähmaschine

verkauft, hat im Auf-
trag billig zu verkaufen.

**Friedrich Holzäpfel,
Bad Liebenzell.**

**NIMM
DOCH**

LOBA

FÜR DEN BODEN

LOBA-PARKET, BOHNERWALCHS
LOBA-BEIZ, DIE WASSERREICHE
DIE BEIZT FÜR DEN BODEN.

Rasiermesser

werden haarscharf ab-
gezogen bei

Friseur Odermatt.

Veteranen-Verein 1870-1914

Calw

Sonntag, den 25. Mai

Bundestag in Wildbad

Abfahrt mit Auto präzis 1/9 Uhr. Sammlung am Rathaus.

Fahrt für Mitglieder frei.

Kameraden, die sich nicht angemeldet haben, können sich noch beteiligen. Pünktliches Erscheinen ist notwendig.

Der Ausschuss.

**Schöne starke
Tomaten**

sowie alle Sorten

Gemüsefenglinge

empfiehlt billigst

Philipp Maß.

Günstige Gelegenheit!

Einen noch fast neuen

Gasherd

(Marke Hoffmann), so-
wie eine gutehaltene

Futterschneidmaschine

sehr billig zu verkaufen.

**Karl Koch, Hirsau
Wildbaderstraße.**

**Veteranen- und
Militärverein Calw
und Kl. R. Sch. Abt.**

Am Sonntag, den
25. ds. Mts. vorm. 10⁰⁰

Abfahrt zum

Bundes-Kriegeritag

nach Wildbad.

Antreten um 10⁰⁰ beim

Vab. Hof. Letzte Anmelde-
frist Freitag abend 8 Uhr.

Der Ausschuss.

NB. Kleinkaliber

heute abend 8 Uhr

Zimmerschießen

im Vab. Hof. Vollständiges

Erscheinen betr. Bundestag

wird erwartet.

Der Schießleiter.

Calw

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde

und Bekannte zu unserer am Samstag, den

24. Mai, stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Franz Schwarz

Sohn des Martin Schwarz, Oberladeschaffner

Rosa Maß

Pforzheim

Calw

Zu unserer am Sonntag, den 25. Mai, im

Gasthof zum „Hirsch“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir hiermit alle Verwandte und Bekannte

freundlichst ein.

Ulrich Holzäpfel

Elsa Hoffmann

Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell.

Calw

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und

Bekannte zu unserer am Samstag, den 24. Mai

1930, stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Georg Pfeiffer

Sohn des Bernhard Pfeiffer, Straßenwaer

Katharina Kentschler

Tochter des Johannes Kentschler, Landwirt

Kirchgang 12 Uhr in Zavelstein.

Inferieren bringt Gewinn!

Ersche
Täglich
der Son
Anz
a) in f
die Seite
b) in R
die Seite
Auf Sa
kommen
Für P
kann I
abern
für beid

u
In 60
U. N
um 23 Uhr
buco glati
mit, daß da
brasilianisch
Die Bef
heit der Lan
men und w
Die Lan
wirkte, daß
Kosten kam
einbricht. A
diger Verp
der Motore
rief. Dann
Licht der a
erfakte. De
den Beisall
schickte.
Der Flu
Graf Zep
Staatsgouv
zur Begrüß
des Luftsch
nen den Tag
Das Luft
ben und vor
eintreffen. I
um den Wal
wird etwa a
Justin
= Ber
Ausprache i
n i n g a u
wir der Mei
rem Volke
Die sozialde
Die Ausgabe
Maß des Er
dafür 700 W
Staaten alle
den. Das h
geheimen deut
schen Militär
find. Abg. R
wehr eine Re
tisch und im
große sittliche
Idee des Re
der Völker
dieses groß
kenne doch n
langer und
lange dieser
land aus Gr
ten Nacht er
unentbehrlich
sehende Mad
Reimzellen z
Der Reichswe
Etat der Re
ten zu hakte
gramm eine
Rate lehnt di
c o i s (Wirt
brauche, um
anderer Mä
sein von allen
in einem ein
der deutschen
Minister alle
geordneter v
darauf hin, d
tischen Lebens
das Deutsche
Souveränität
unsere Wehr
müsse sie sich
eine Autorität
Die Erneueru
programm.